

Touren- und Foto-Bericht der Hochtour auf das Nadelhorn vom 27./28. August 2011



Bericht: bericht-2011-08-27-nadelhorn

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Tourenbericht

Bericht von Daniel Meyer

Am Samstag trafen sich (Christoph, Daniel, Elisabeth, Karin, Martin, Susi, Vreni und Werner) um 09.15 im Bahnhof Aarau. Wir alle freuten uns ins Wallis zu kommen, denn die Wettervorhersage für diese Region versprach doch etwas Besseres als in unseren Breitengraden. Kaum aus dem Lötschberg-Tunnel raus, erwartete uns in Visp auch tatsächlich schönes, aber kühles Wetter. Aus der Richtung, in der sich unser Ziel befand, zogen allerdings bald dicke, ziemlich dunkle Wolken auf und die ersten paar Regentropfen erinnerten Elisabeth daran, dass der Regenschutz für den Rucksack noch zu Hause in der Waschküche hing.

Die ersten 550 Höhenmeter auf die Hannig bewältigten wir ohne Schweissverlust mit der Gondelbahn. Unverwüstlich wie wir alle sind, liessen wir es uns nicht nehmen, uns auf der Terrasse des Restaurants für den Aufstieg zur Mischabel-Hütte der höchstgelegenen Baustelle im Wallis zu stärken. Bei angenehmen Wandertemperaturen erreichten wir bald den Klettersteig. Hier begannen sich die ersten Staus zu bilden, denn wen wundert's wir waren nicht die Einzigen unterwegs.

Christine, die schon am Freitag ins Wallis reiste, war bereits am Vormittag aufgestiegen und erkundigte sich aus der Mischabel-Hütte per SMS bei Karin, ob wir denn den Aufstieg schafften, so dass wir fürs Nachtessen in die erste Runde eingeteilt werden könnten. Dass die Hütte voll belegt sein wird, hat sich ja bereits im Aufstieg angedeutet.

Die Nacht fiel kurz aus. Vreni sorgte für Aufregung, weil sie nach einem kurzen Boxenstopp ihren Schlafplatz nicht gleich auf Anhieb wieder gefunden hat und die die Berner-Gruppe, die mit uns den Schlafraum teilte, wollte bereits um 02.00 aufbrechen. Um 03.45 wurden auch wir sanft aus dem nicht oder kaum gefundenen Schlaf gerissen. Das Frühstück ein absolutes "Highlight" auf den nicht ausgeschlafenen Magen wurde zum Muss, denn schliesslich brauchten wir ja alle genügend Energie, um auf den Gipfel des Nadelhorns zu gelangen.

Es war eine angenehme Überraschung, als es um ca. 04.30 endlich los ging, denn es war weit weniger kalt als erwartet. Kurz vor dem Hohbalm-Gletscher wurden Anseilgurt und Steigeisen montiert und mit Werners Hilfe schafften auch alle eine korrekte Seilverkürzung. Den Aufstieg zum Windjoch bewältigten wir im Nu. Vor dieser berüchtigten Stelle, mit den eiskalten Winden, hatten wir schon etwas Respekt und waren bereit,

notfalls noch eine weitere Schicht überzuziehen. Doch wir hatten echtes Glück, der Wind war schwach und deshalb auch die gefühlten Temperaturen durchaus im grünen Bereich.

Der Firngrat zieht sich lang und schön geschwungen zum Gipfel, ein echter Genuss da hoch zu steigen. Allerdings fragten wir uns schon, ob da oben wohl was gratis abgegeben wird soooo viele Leute waren zum Nadelhorn unterwegs. Das letzte Stück des Grats bis zum Gipfelkreuz ist eine leichte Kletterei im ausgesetzten Fels. Wenige Meter unterhalb des Gipfels war das Gedränge gross und es brauchte etwas Geduld, um auch noch die letzten paar Meter zum höchsten Punkt des Nadelhorns zu erklimmen.

Den Abstieg genossen wir bei langsam steigenden Temperaturen. Je höher diese aber kletterten, desto "anhänglicher" wurde der Schnee. Ab dem Windjoch bildeten sich immer wieder dicke Stollen unter den Steigeisen.

Nach einer ausgiebigen Rast in der Mischabel-Hütte wartete noch der Abstieg zur Hannig auf uns. Diese Strecke ist, wenn man schon etwas müde ist, nicht zu unterschätzen.

Ein ganz grosses und herzliches Dankeschön an Werner, der diese Tour prima organisierte und auch an alle Seilführer, die ihre Schäfchen sicher auf den Gipfel und wieder ins Tal brachten. Es hat Spass gemacht!

Kommentare

Beitrag von Jemenit ;-), vom 02.05.2012, 23:29 Uhr:

Der Grat sieht schoen aus!und ein paar muehsame Strecken sind wohl auch

dabei ;-)

















